

DPSG Handlungsleitfaden im Umgang mit sexualisierter Gewalt im Kontext der Aufarbeitung von sexualisierter und spiritueller Gewalt.

Vorwort- worum geht's?

Die DPSG will Verantwortung übernehmen und positioniert sich deutlich zu den Themen Machtmissbrauch und strukturelle Gewalt, insbesondere mit dem Fokus auf Formen sexualisierter und spiritualisierter Gewalt, und vertritt ihre Anliegen in Bezug auf Aufarbeitung in Kirche, Politik und Gesellschaft. Aus diesem Grund hat die 87. Bundesversammlung beschlossen, dass die DPSG einen gesamtverbandlichen Aufarbeitungsprozess zum Thema Machtmissbrauch starten soll.

Die nachfolgenden Richtlinien sollen dir eine Orientierung bieten, wenn du in Gesprächssituationen mit aktiven oder ehemaligen Mitgliedern, Eltern oder möglicherweise auch mit Erfahrenen¹ (Bitte beachte, dass du nicht immer die Wahl haben wirst, welche Personen dich um solche Gespräche bitten oder sie sogar völlig ungefragt beginnen. In solchen Situationen sind zwei Dinge von besonderer Bedeutung:

- 1) Du bist nicht verpflichtet, Gespräche zu führen, die dich selbst belasten könnten! Insbesondere das inhaltliche Gespräch mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt kann eine besondere Belastung darstellen. Wir raten daher ausdrücklich davon ab, solche Gespräche zu führen!** Es ist stattdessen ratsam, an die Präventionsbeauftragten deines DVs (oder an die Referentin für Kinder und Jugendschutz auf Bundesebene Jasmin Krannich- Jasmin.Krannich@dpsg.de) zu verweisen.

Die offiziellen Adressen für unser Aufarbeitungsprojekt sind Aufarbeitung@dpsg.de und AufarbeitungDPSG@erziehung.uni-giessen.de – auf diese kannst du jederzeit verweisen.

- 2) Auch wenn du keine inhaltlichen Gespräche mit Erfahrenen führen solltest, kannst du dennoch ihr Anliegen ernst nehmen und ihnen die Unterstützung anbieten, die du leisten kannst. Insbesondere die Weitervermittlung an die oben genannten Ansprechpersonen ist hier von Bedeutung.**

Neben der Erklärung von Begrifflichkeiten um dich sprachfähig zu machen, gibt es für verschiedene Situationen auch Beispiele, Hilfen und einen Ablaufplan für den Umgang mit diesem wichtigen Thema.

Hilfreich kann es sein, sich über diese Leitfäden auch im Stammesrat auszutauschen. Hier könnt ihr euch gegenseitig beraten und ggf. bei kritischen Fragen unterstützen.

Begrifflichkeiten:

Macht und Machtmissbrauch

Macht wird oft als die Fähigkeit definiert, Einfluss auszuüben, Entscheidungen zu treffen oder Verhalten in einer Weise zu steuern, die das Verhalten oder die Handlungen anderer Personen, Gruppen oder Organisationen beeinflusst. Sie kann auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Kontexten auftreten, sei es politisch, sozial, wirtschaftlich oder persönlich.

Machtmissbrauch tritt auf, wenn diese Macht in unethischer, schädlicher oder unangemessener Weise genutzt wird, um andere zu kontrollieren, zu dominieren, zu manipulieren oder zu schaden. Dies kann sich in Form von Ausnutzung, Unterdrückung, Korruption oder anderen unangemessenen Handlungen manifestieren, die die Rechte, Freiheiten oder das Wohlergehen anderer beeinträchtigen.

¹ Ende 2021 haben sich Betroffene gemeinsam dafür ausgesprochen, zukünftig Erfahrene genannt zu werden. Dieser Begriff wird positiver wahrgenommen, da er die Ressourcen der Personen betont und sie aus der Opferrolle herausholt. Die Kraft und Stärke der Erfahrenen soll im Mittelpunkt stehen

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt bezeichnet jegliche sexuellen Handlungen, die gegen den Willen einer beteiligten Person stattfinden – sei es an ihr, in ihrer Gegenwart oder mit ihr. Besonders Kinder und Jugendliche werden durch gesellschaftliche und gesetzliche Bestimmungen speziell vor dieser Art von Gewalt geschützt.

Um klarer zu definieren, was als sexualisierte Gewalt betrachtet wird, wird zwischen verschiedenen Stufen unterschieden: Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen. Grenzverletzungen markieren Verhaltensweisen, die unangemessen sind und persönliche Grenzen überschreiten. Sexuelle Übergriffe sind Handlungen, die unerwünscht und belästigend sind. Strafrechtlich relevante Formen von sexualisierter Gewalt sind Handlungen, die gesetzlich als Vergehen oder Verbrechen eingestuft werden und ernsthafte Konsequenzen nach sich ziehen können.

(Quelle: basierend auf Informationen aus Ursula Enders u.a. „Zur Differenzierung zwischen Grenzverletzungen, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen der Gewalt im pädagogischen Alltag“, 2010.)

Leitfaden für Gespräche mit Eltern und Mitgliedern:

Grundhaltung	Verhalten/Beispiel
Sei informiert	<p>Informiere Dich zum aktuellen Stand der Prävention in eurem Stamm. Was unternimmt ihr um sexueller Gewalt vorzubeugen?</p> <p>Wahrscheinlich habt ihr ein erweitertes Führungszeugnis beantragen und nachweisen müssen und ihr habt euch vielleicht bei eurer Leiter*innenschulung oder einer separaten Präventionsschulung schon einmal damit auseinandergesetzt. Seit Anfang der 2000er Jahre ist diese Thematik Teil unseres gesamtverbandlichen Ausbildungskonzepts. Ziel ist sowohl die eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren, als auch die Grenzen anderer zu achten. Die Bausteine für diese Thematik sind zentral geregelt, um eine sichere Umgebung für alle zu schaffen.</p> <p>Im Praxisalltag werden Schutzmechanismen und –vorkehrungen für unsere Mitglieder im Normalfall in einem Schutzkonzept für die jeweilige Untergliederung, also den jeweiligen Stamm/Bezirk/Diözesanverband beschrieben. Die Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten ist bei der DPSG dezentral organisiert und liegt letztendlich jeweils in der Verantwortung der jeweiligen Vorstände. Wenn es in eurem Stamm kein Schutzkonzept geben sollte, dann fragt gerne bei anderen Stämmen, eurem Bezirk oder auf Diözesanebene nach, wie es dort geregelt ist. Oft sind die Diözesanbüros am besten mit den aktuellen Regelungen vertraut, da es keine bundesweit einheitlichen Anforderungen gibt.</p> <p>Auf Bundesebene haben wir ebenfalls ein institutionelles Schutzkonzept. Dabei geht es nicht nur darum, sexualisierte Gewalt zu verhindern, sondern auch um den Schutz vor jeglichen Arten von Grenzüberschreitungen. Die Einhaltung der Präventionsstandards hat bei Bundesveranstaltungen höchste Priorität. Jede Person, die als Helfer*in an einer Bundesveranstaltung teilnimmt, ist verpflichtet, die Basis-Präventionsschulung (oder ggf. Vertiefung) und ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorzuweisen.</p> <p>Bei unseren größeren Veranstaltungen setzen wir unser Awareness-Konzept „Schutzhütte“ ein. Dies ermöglicht unseren Mitgliedern Schutz und die Möglichkeit zum Rückzug, sollte dies erforderlich sein.</p> <p>Verweise ggf. auch auf die Homepage www.dpsg.de/aufarbeitung und auf diese E-mailadressen: praevention@dpsg.de; aufarbeitung@dpsg.de</p>

<i>Grundhaltung</i>	<i>Verhalten/Beispiel</i>
Ruhig bleiben	<p>Prävention bedeutet auch Aufarbeitung. „Vielen Dank für Ihr/dein Interesse an dem Aufarbeitungsprojekt. Nachdem wir viele Jahre eine aktive Präventionsarbeit, ein Netzwerk mit Vertrauensleuten und entsprechende Informationen und Kontaktmöglichkeiten für unsere Mitglieder und mögliche Erfahrene gemacht haben, widmen wir uns jetzt der Aufarbeitung. Neben Prävention und Intervention verstehen wir die Aufarbeitung als dritte Säule im Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt. Die DPSG übernimmt Verantwortung und positioniert sich deutlich zu den Themen Machtmissbrauch und strukturelle Gewalt, insbesondere mit dem Fokus auf Formen sexualisierter und spiritualisierter Gewalt, und vertritt ihre Anliegen in Bezug auf Aufarbeitung auch in Kirche, Politik und Gesellschaft. In diesem Kontext hat die 87. Bundesversammlung beschlossen, dass die DPSG einen gesamtverbandlichen Aufarbeitungsprozess zum Thema Machtmissbrauch durchführen soll.</p>
Angst begegnen	<p>„Das wir uns damit beschäftigen heißt nicht, dass es in der DPSG außergewöhnlich viele Vorfälle gab, sondern eher, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind und uns dieser auch stellen wollen. Sexuelle Gewalt kommt in unserer Gesellschaft überall vor, also auch bei den Pfadfinder*innen. Wir haben aber seit vielen Jahren umfassende präventive Maßnahmen ergriffen, mit dem Versuch die DPSG zu einem für alle Mitglieder sichereren Ort zu machen.</p>
Fragen beantworten und auf Ansprechpartner verweisen	<p>„Ich kann hauptsächlich zu unserem Präventionskonzept etwas sagen, mehr aber nicht - viele Fragen werden auch auf der Webseite www.dpsg.de zum Thema Prävention, Kinder und Jugendschutz und Aufarbeitung beantwortet. Bei weiteren Fragen, Anmerkungen & Hinweisen können Sie sich/kannst du dich gerne an aufarbeitung@dpsg.de, den zuständigen Diözesanvorstand die Referent*in für Kinder und Jugendschutz wenden.</p>

Leitfaden für Gespräche mit Erfahrenen

Wir empfehlen zu deinem Schutz keine inhaltlichen Gespräche mit Erfahrenen zu führen.

Das Thema ist sehr konfliktreich und belastend und auch für fachlich ausgebildetes Personal nicht einfach. Wenn es sich überhaupt nicht vermeiden lässt oder du dich bewusst entscheidest eine Person inhaltlich erzählen zu lassen, beachte dann bitte Grundsätze des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs unter www.hilfeportal-missbrauch.de.

Weitere Beratung findest du entweder bei N.I.N.A. unter 0800 -2255530 (kostenfrei und anonym) oder einer lokalen Beratungsstelle (bspw. unsere kooperierende Beratungsstelle FAX Kasse). Eine Übersicht findest du auf unserer Homepage. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, brauchen viel Kraft, um sich jemandem anzuvertrauen –oftmals haben Betroffene trotz der ausgeübten Gewalt auch positive Gefühle gegenüber den Täter*innen.

Diese haben zum Teil großes Vertrauen bei den Erfahrenen genossen und durch Aufmerksamkeiten, Geschenke usw. sich als netten, aufmerksamen Menschen dargestellt. So empfinden einige Erfahrene selber Schuld für die Gewalttaten.

Wenn sich eine Person dir anvertraut, nimm diese ernst und signalisiere der Person handeln zu wollen. Über die Umstände von sexualisierter Gewalt zu erfahren ist sehr belastend. Auch Personen, die solche Gespräche professionell führen brauchen Beratung und Austausch.

Überlege dir gut, ob du so ein Gespräch führen magst. Erfahrene überlegen sich in der Regel sehr genau, wen sie warum einbeziehen und erwarten nicht beim ersten Kontakt komplett gehört zu werden.

Wir erwarten von euch, dass ihr die Person ernst nehmt und nicht abwiegelt, ihr Anliegen entgegennehmt ohne über die konkreten Geschehnisse direkt zu sprechen und dass ihr wisst, welche Anlaufstellen es gibt (siehe Ablaufplan).

Grundhaltung	Verhalten/Beispiel
Ruhig bleiben	Bleibe ruhig und gelassen.
Umgang mit Vertraulichkeit: Transparent, klar und eindeutig sein	Du kannst kein absolutes Vertrauen versprechen -da du ggf. in einem akuten Fall reagieren musst. Binde den Menschen in das weitere Geschehen offen und transparent ein. „Danke, dass Sie mir etwas anvertrauen möchten. Sie haben mich gerade im Büro/beim Heimabend etc. angetroffen und ich kann hier nicht in Ruhe sprechen. Deshalb möchte ich gerne Ihre Kontaktdaten an eine kompetente Person weitergeben, die sich für Sie Zeit nehmen wird. Ich kann Ihnen aber auch die Kontaktdaten der Ansprechpersonen der DPSG weitergeben. Sie würden sich innerhalb einer Woche zurückmelden. Wäre das für Sie in Ordnung?“
In Entscheidungen mit einbinden und Kontrolle überlassen	Binde den Menschen in das weitere Geschehen offen und transparent mit ein. „Ich werde einen kleinen Dokumentationsbogen ausfüllen und diesen an die zuständige Person im Arbeitskreis weiterleiten. Ihre Daten werden absolut vertraulich behandelt.“

Wenn du dich entscheidest eine Person inhaltlich erzählen zu lassen (wovon wir abraten), beachte bitte folgende Grundsätze:

Grundhaltung	Verhalten/Beispiel
Ruhig bleiben	Wenn sich dir jemand anvertraut, dann bleibe ruhig und gelassen. Die Ruhe kann sich übertragen.
Umgang mit Vertraulichkeit: Transparent, klar und eindeutig sein statt Geheimnisträger*in zu werden	Du kannst kein absolutes Vertrauen versprechen -da du in einem akuten Fall reagieren musst. Binde den Menschen in das weitere Geschehen offen und transparent ein „Es ehrt mich, dass Sie mir etwas anvertrauen möchten. Ich weiß jetzt noch nicht, was das ist und wie sehr mich das, was Sie mir sagen möchten, beschäftigt. Vermutlich möchte ich mich später mit jemandem darüber austauschen. Wenn es für Sie in Ordnung ist, möchte ich Deshalb möchte ich gerne Ihre Kontaktdaten an eine kompetente Person weitergeben, die sich für Sie Zeit nehmen wird. Ich kann Ihnen aber auch die Kontaktdaten einer Ansprechperson der DPSG weitergeben. Sie würde sich innerhalb einer Woche zurückmelden. Wäre das für Sie in Ordnung?“
Zeit lassen	So hat die erfahrene Person Zeit die Möglichkeiten abzuwägen und eine eigene Entscheidung zu treffen.
In Entscheidungen mit einbinden und Kontrolle überlassen	Binde den Menschen in das weitere Geschehen offen und transparent mit ein. Bespreche mit ihm das weitere Vorgehen. „Ich möchte mir gerne zu unserem Gespräch Notizen machen und diese an die zuständige Person bei uns weiterleiten. Ihre Daten werden absolut vertraulich behandelt. Diese Person würde sich, wenn Sie das möchten, nochmal bei Ihnen melden. Was sagen Sie dazu?“

<i>Grundhaltung</i>	<i>Verhalten/Beispiel</i>
Alles anerkennen, auch Gefühle	Aktiv zuhören kann bei einem Telefonat z.B. bedeuten, dass du das Gehörte kurz zusammenfasst. So kann die erzählende Person auch überprüfen, ob du es richtig verstanden hast und es ggf. nochmal ordnen.
Kaum Fragen stellen, Zuhören	Lass den Menschen Zeit zum Erzählen, halte auch Pausen aus.
Keine Versprechen geben, die du nicht halten kannst!	Bitte Anrufern niemals versprechen, dass wir sie über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden halten. Das können wir eventuell in persönlicher Form nicht einhalten. Auch eine vollständige Aufarbeitung der individuellen und persönlichen Geschichte können wir nicht versprechen.

Leitfaden für Gespräche mit der Presse

Auch hier ist es wichtig, ruhig zu bleiben. Du bist auch hier nicht verpflichtet, mit den Medien zu sprechen und wir weisen darauf hin, dass es wahrscheinlich in deinem DV, aber mindestens auf Bundesebene Ansprechpersonen für Presseanfragen und Medienkontakt gibt. Bitte beachte deren Richtlinien und respektiere sie.

<i>Grundhaltung</i>	<i>Verhalten/Beispiel</i>
Verweise auf den richtigen Ansprechpartner	Falls du nicht die befugte Person für Medienanfragen bist, verweise höflich auf die zuständige Person oder Abteilung in deinem Unternehmen oder deiner Organisation.
Kontaktdaten für Presseanfragen auf Bundesebene	Benenne Ansprechpartner*innen für Interviews, Hintergrundgespräche oder Redaktionsbesuche. Dies sind bei uns auf Bundesebene Karl R. Thiel, Jasmin Krannich und Joschka Hench. Karl R. Thiel Bundesleitung, Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Mail : Karl.r.thiel@dpsg.de Mobil : +49 176 14699901 oder Jasmin.krannich@dpsg.de oder Joschka.hench@dpsg.de Beispiel: „Wir freuen uns über Ihr Interesse. Ihr(e) Ansprechpartner*innen bei allen Fragen zu diesem Thema oder für die Vereinbarung von Interviews, Hintergrundgesprächen oder Redaktionsbesuchen ist...“
Bleibe ruhig und sammle Informationen	Wenn du von den Medien kontaktiert wirst, bleibe ruhig. Frage nach, wer genau anruft oder schreibt und welches Medium sie vertreten. Notiere dir alle relevanten Informationen, wie den Namen des Journalisten, das Medium, die Kontaktinformationen und den Grund des Anrufs.
Verzichte auf überstürzte Antworten	Fühle dich nicht unter Druck gesetzt, sofort zu antworten. Bitte um Zeit, um sich auf das Gespräch vorzubereiten und um interne Informationen einzuholen, wenn nötig.

<i>Grundhaltung</i>	<i>Verhalten/Beispiel</i>
<i>Informiere dich über Unternehmensrichtlinien:</i>	Informiere dich über die Richtlinien für Medienkommunikation bspw. in deinem DV. Respektiere diese und halte dich daran.
<i>Wahre Vertraulichkeit und Neutralität:</i>	Achte darauf, keine vertraulichen Informationen preiszugeben. Bleibe neutral und vermeide Spekulationen oder Gerüchte.
<i>Notiere dir alle Details:</i>	Mache nach dem Gespräch oder der Korrespondenz Notizen über den Inhalt des Gesprächs. Notiere Zeitpunkt, Inhalt und relevante Details des Austauschs.
<i>Überprüfe deine Aussagen</i>	Falls du im Interview oder in einer Stellungnahme Informationen gibst, überprüfe deine Aussagen sorgfältig, um Faktenfehler zu vermeiden.
<i>Bitte um eine Kopie des Artikels oder der Veröffentlichung:</i>	Falls es zu einer Veröffentlichung kommt, bitte höflich um eine Kopie oder einen Link zur Berichterstattung. Das kann dabei helfen, den Kontext zu verstehen und Missverständnisse zu vermeiden.
<i>Pressekodex</i>	Die Presse hat einen Kodex und eine Beschwerdeordnung bei Nichteinhaltung. Damit du auch weißt, was ethisch ist und was nicht, kannst du hier nachlesen: https://www.presserat.de/pressekodex.html Richtlinien 5 und 8 sind hier spezifisch anwendbar.